

wie Kultur, Geistesleben, Wirtschaft oder Soziales. Der Herausgeber, Universitätsprofessor Dr. Max Spindler, ein gebürtiger Franke (1894 in Birnbaum in Oberfranken auf die Welt gekommen), Em. Ordinarius für Bayerische Geschichte an der Universität München, ist einer der führenden Landeshistoriker Deutschlands, der mit eigenen Forschungen, mit Anregungen und Organisation die Methoden und Aspekte der deutschen Landesgeschichtsforschung auf den gegenwärtigen Stand der Geschichtswissenschaft gehoben hat (vgl. Frankenland 28-1976, 235).

Max Dauthendey: Die Amseln haben Sonne getrunken. Eine Auswahl aus seinen Gedichten, besorgt und eingeleitet von Hans Dieter Schmidt. Würzburg: Echter 1978. (Fränkische Autoren. Bd. 4)

Zu den Dichtern der jüngeren Vergangenheit, die uns heute nur noch in Auswahl interessieren können, aber auch interessieren sollten, gehört Max Dauthendey, der 1918 auf Java gestorbene gebürtige Würzburger. So ist es erfreulich, daß im Jahr seines 60. Todestages nicht nur der Verlag Langen-Müller (München), der sein Werk in vielen Einzelausgaben betreut und 1925 in 6 Bänden „Gesammelter Werke“ zusammengestellt hat, eine neue, illustrierte Auswahl („Das Max Dauthendey-Buch“) vorlegt, sondern auch der Echter Verlag in seinen „Fränkischen Autoren“ mit gut 70 aus ca. 1000 ausgewählten Gedichten an Dauthendey erinnert. Richard Dehmel nannte Dauthendey einen „Rhapsoden des seligen Überflusses“. Und Dauthendey hat selbst einmal bekannt: „Das ganze Leben ist im Grunde ein mächtiges Fest, das wir alle zusammen seit ewigen Tagen begehen“. Die ausgewählten kürzeren Gedichte, meist Natur- und Liebeslyrik, tragen uns nicht alle Züge der Dauthendey'schen „Weltfestlichkeit“ gleichermaßen vor; der Drang ins Mythische, ins Exotische, in die Ferne bleibt am Rande. Dafür sind einige Gedichte aus den letzten Lebensjahren darunter, die auch ganz andere Töne, solche der Unbehaustheit, Trauer, Resignation vernehmen lassen. Satt, bisweilen überschwänglich an Bildern, Klängen, Gefühlen vermag diese Lyrik durchaus anzurühren, ja in ihren besten Stücken gefangen zu nehmen. Man mache die Leseprobe: sie hält Schönes genug bereit.

D. Schug

Auf nach Bayern: **Franken.** Tips — Informationen. Angebote. 8seitige Zeitung. Hrsgbr.: Fremdenverkehrsverband Franken e. V., Am Plärrer 14, 8500 Nürnberg 18.

Farbige und schwarz-weiß Bilder. Da lacht einem das Herz im Leibe, wenn man diese Wandergruppe im waldigen Bergland sieht oder das junge Paar behaglich beim Bocksbeutel und fränkischen Spezialitäten. **Franken: Ein Land für fröhliche und freie Wandervögel und Wein mit Herz.** Wußten Sie schon, daß am Dutzendteich zu Nürnberg, die „200 Meilen von Nürnberg“, auf Deutschlands kleinster, aber außergewöhnlichster Rennstrecke gefahren werden: „Keine andere Piste der Welt zerrt dermaßen an Bremsen und Stoßdämpfern“? Oder **Neun Spezialitäten in Sachen Gesundheit:** Angebote fränkischer Heilbäder, ferner: **Auch beim Winterurlaub sind aller guten Dinge drei.** Und noch mehr! Dazu ein umfangreicher Veranstaltungskalender: Volksfeste, Musikfeste, Festspiele, Weinfeste usw. Eine große Kartenskizze Frankens fehlt nicht, eine Aufzählung der fränkischen Urlaubslandschaften mit Auskunftsstellen. — Am Plärrer in Nürnberg (siehe oben) erhalten Sie auch Unterkunftsverzeichnisse (umfangreich), **Fränkische Schweiz, Fichtelgebirge, Naturpark Altmühltal, Oberes Maintal-Coburger Land, Rangau/Franken.** — **Unterhaltsamer Urlaub in Franken 1980:** Hobbyangebot zu Festpreisen — „gesund-schön-schlank. Wochenendreisen — Städte-touren“ — „Erleben-Entdecken-Geselligkeit“. 2 Prospekte mit vielen Informationen. — **Neu: Fränkischer Sommer Bote. Sehenswertes, Wissenswertes aus Westmittelfranken.** Ausgabe 1/1980 (Rathaus 8532 Bad Windsheim). „Sommerland Westmittelfranken“, „Großer Veranstaltungsreigen im Sommerland Westmittelfranken“ (Kalender), z. B. Corso der Marienkönigin in Uffenheim. Bilder natürlich. Erfabt ist der Raum der Städte und Landkreise Scheinfeld, Neustadt/Aisch, Uffenheim, Bad Windsheim, Rothenburg o. d. T., Ansbach, Feuchtwangen, Gunzenhausen, Dinkelsbühl, Weißenburg/Mfra., die Naturparks Steigerwald, Frankenhöhe, Altmühltal! — Ein reiches Material! Franken ist mehr als eine Reise wert!

-t

Deutsches Zinnfigurenmuseum Kulmbach-Plassenburg Almanach 1979. Heft 23 der Schriften zur Heimatpflege. Hrsgb.: Stadt Kulmbach 104 SS, brosch. Unter der bewährten Redaktion von Hans Stößlein liegt der neue Almanach vor, auf den wir hier leider der Fülle des Stoffes wegen erst jetzt verweisen können. Wieder ein schöner, reich illustrierter Band, der sich seinen Vorgängern würdig anschließt. Der Sammler und Freund der liebenswerten Zinnfigur findet gar zahlreiche und renommierte Bezugsquellen. Und lesenswerte

Beiträge! Hans Stößlein „Die Stromschnellen liegen hinter uns. Neuigkeiten vom Deutschen Zinnfigurenmuseum Kulmbach-Plassenburg“. Oder: Günter Frey: „Zinnfiguren — ein Thema für Männer?“ Und Dr. Wolfgang Mössner: „Das Deutsche Zinnfigurenmuseum in seiner heutigen Gestalt“. Nicht zu vergessen Hans Stößlein „Dorfschmiede aus dem 19. Jahrhundert, zur Kulmbacher Zinnfigurenserie 1979“. Und vieles andere lesens- und sehenswerte. Wir freuen uns schon auf den nächsten Almanach!

FRÄNKISCHES IN KÜRZE

Aus Würzburg:

I. Würzburgs städtliche Turmkulisse, wie sie sich vor der Zerstörung im März 1945 präsentierte, wird bald wieder komplett sein. Um die letzte noch fehlende Turmhaube — es ist die der 1765 erbauten katholischen St. Michaelskirche — originalgetreu nachzubilden, bedurfte es allerdings einiger Kunstgriffe. Außer schriftlichen Unterlagen und ein paar Fotos hatte man nämlich keine Anhaltspunkte mehr über die frühere Konstruktion des 17 Meter hohen Turmhelms. Sie mußten dem Institut für Photogrammetrie der TU München genügen, um alle Details der Höhe, der Form und des Schwunges in die nunmehr fertigen Konstruktionszeichnungen und statistischen Berechnungen einfließen zu lassen. Wie die Münchner Wissenschaftler versichern, seien perspektivische Verzerrungsmöglichkeiten bei ihrem fotografischen Verfahren so gut wie ausgeschlossen. Die Kosten der Renovierung des Turms und der Neufassung seiner Haube werden auf 300.000-400.000 Mark geschätzt.

fr 281

II. Bis zur 400-Jahrfeier der Julius-Maximilians-Universität 1982 soll die gegen Ende des 2. Weltkrieges schwer beschädigte Würzburger Neubaikirche zumindest so weit restauriert sein, daß man das Längsschiff als Aula und repräsentativen Festsaal nutzen kann. Die gesamten Wiederherstellungskosten sind mit 7,3 Millionen Mark veranschlagt. 1568 begonnen, bildet die Neubaikirche den südlichen Trakt der Alten Universität; sie zählt mit ihrem 1696 von A.

Petrini errichteten Turm zu den bedeutendsten Gotteshäusern der deutschen Renaissance.

fr 282

III. Zum neuen Präsidenten des Deutschen Chorverbandes Pueri Cantores, in dem rund 10.000 Mitglieder der katholischen Knaben-, Mädchen- und Kinderchöre zusammengeschlossen sind, wurde der Würzburger Domkapellmeister Siegfried Koesler als Nachfolger des früheren Domdekans von Rottenburg, Prälat Dr. Hubert Wurm, gewählt. Koesler zählt schon seit über zehn Jahren zu den Hauptdirigenten der nationalen und internationalen Chortreffen des Verbandes, die u. a. in Rom, Wien, London oder Würzburg Tausende von jungen Sängern vereinen.

fr 286

Schriftsteller Karl Burkert verstarb. **Heimat war ihm Herzenssache.** Der in Schwabach geborene Dichter ist im Alter von nicht ganz 96 Jahren verschieden — Bundesverdienstkreuz.

22 Bücher, darin 300 Gedichte und über 400 Erzählungen, sind aus der Feder Karl Burkerts geflossen, der am 28. 1. 1884 in Schwabach als Lehrersohn geboren wurde und, nicht ganz 96 Jahre alt, in Veitsweiler am Hahnenkamm gestorben ist. Bis ins Jahr 1650 hat er seine Vorfahren erforscht, die — wie er — lauter Lehrer gewesen sind. Mehrere Jahre seiner Kindheit verbrachte er in Leerstetten, wo sein Vater Dorfschullehrer war. Diese einfache Landschaft mit dem Ginster, den Föhren, Kohlenmeilern, Kühen und Gänsen spiegelt sich